HERAUSGEBER
ALPHA Informations GmbH
in Zusammenarbeit mit dem
Bundesverband der beamteten Tierärzte

Alpha Informations-GmbH
Finkenstraße 10, 68623 Lampertheim
Telefon: 06206/939-0
Internet: www.alphapublic.de
Geschäftsführerin: Arjeta Krasnici

Bundesverband
der beamteten Tierärzte BbT
In der Au 1, 96260 Weismain
Telefon: 0951/97458737
E-Mail: info@amtstierarzt.de
Internet: www.amtstierarzt.de

Präsidentin Dr. Christine Bothmann
E-Mail: christine.bothmann@amtstierarzt.de

Fachgebietsredaktionen

Lebensmittelhygiene und -kontrolle
Dr. Claudia Eggert
Schanzenfeldstraße 8, 35578 Wetzlar
Telefon: 0641/303-5416
E-Mail: claudia.eggert@rpgi.hessen.de

Fleischhygiene
Prof. Dr. Diana Meemken
Freie Universität Berlin
FB Veterinärmedizin
Zentrum für Veterinary Public Health
Königsweg 67, 14163 Berlin
Telefon: 030/838-63847
E-Mail: diana.meemken@fu-berlin.de

Tierschutz
Prof. Dr. Thomas Blaha
Dipl. ECVPH und ECPHM
1. Stellvertretender Vorsitzender der TVT
Wiesenweg 11, 49456 Bakum
Telefon: 04446/959868
Mobil: 0160/96917604
E-Mail: thomas.blaha.ir@tiho-hannover.de

Tiergesundheit und Zoonosen
Dr. Andreas Stadler
Erlenwiesenstraße 1, 74405 Gaildorf
E-Mail: Dr.AndreasStadler@gmx.de

Futter- und Tierarzneimittel
Dr. Arno Piontkowski
2. Vizepräsident, Bundesverband der
beamteten Tierärzte e. V. (BbT)
E-Mail: arno.piontkowski@amtstierarzt.de

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Die in dieser Ausgabe veröffentlichten Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Artikel, die nicht von der Fachgebietsredaktion geprüft wurden (PR-Artikel), erhalten einen leichten Grau-Fond, um hier nach dem Pressegesetz einen optischen Unterschied darzustellen.

Die Fachzeitschrift „Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle" ist im Abonnement zum Bezugspreis von jährlich 65,– Euro (Inland) inklusive Versandkostenanteil und 7% MwSt. erhältlich. Bezugspreis europäisches Ausland auf Anfrage (Telefon: 06206/939-210). Das Jahresabonnement kann jeweils 3 Monate vor Ablauf eines Kalenderjahres gekündigt werden.

Projekt-Nummer: 030-165

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Dr. Franz Hintner

Als Südtiroler und bekennender Europäer darf ich aus meiner Erfahrung einige Aspekte, welche in der Tiermedizin in den verschiedenen Bereichen durch die Europäische Gemeinschaft sich positiv verändert haben, erläutern.

Für die jüngere Generation ist es inzwischen eine Selbstverständlichkeit, dass Europa in der Tiermedizin in den meisten Bereichen harmonisiert wurde.

Beginnend, dass die Studientitel innerhalb der EU in allen Mitgliedsstaaten eins zu eins anerkannt werden, ohne noch zusätzliche Prüfungen im Herkunftsland zu absolvieren. Meine Wenigkeit hat in den 80iger Jahren in Wien auf der anerkannten VET. MED. UNI studiert. Österreich war zu dieser Zeit noch nicht EU-Mitgliedsland, daher musste ich als Südtiroler/italienischer EU-Staatsbürger auf der VET. MED. UNI in Bologna im Prüfungsmodus die Approbation erlangen, um in meiner Heimat den tierärztlichen Beruf ausüben zu dürfen.

Eine weitere Hürde waren die Grenzkontrollen zwischen den Staaten, bei welchen je nach Beamten der oftmalige Grenz-Übergang erschwert wurde. Südtirol als Grenzland war durch die Abwertungen der schwachen it. Lira gegenüber der dt. Mark und dem österr. Schilling finanziell laufend benachteiligt. Durch den Wegfall der Grenzbalken und durch die Einführung der Gemeinschaftswährung den „Euro" war ein Wendepunkt im Zusammenwachsen der EU-Staaten eingetreten. Von nun wurde innerhalb der EU der freie Waren- und Personenverkehr garantiert und durch die einheitliche Währung beginnend mit 1. Jänner 2002 der Zahlungsmodus erleichtert.

Trotz der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hatten bis fast zum Ende des letzten Jahrtausends die einzelnen Mitgliedsstaaten unterschiedlich, auch im Veterinärbereich ihre eigenen gesetzlichen Bestimmungen, teils herkommend von den sogenannten EU-Richtlinien, welche dann durch eigene nationale Gesetze, oft mit unterschiedlicher Auslegung der ursprünglichen Bestimmung, in Kraft traten.

Der gesetzliche Rahmen in der Veterinärmedizin wird seit Beginn des dritten Jahrtausends hauptsächlich in der EU-Zentrale in Brüssel erarbeitet und durch die Verordnungen und Entscheidungen länderübergreifend gelenkt und umgesetzt. Bedingt weil Tierseuchen, Tiertransporte, Arzneimittel und der Warenverkehr nicht vor nationalen Grenzen halt machen. In der Veterinärmedizin, ob in Finnland oder in Italien, sprechen wir durch diese Harmonisierung inzwischen aus einem Mund, die Bestimmungen müssen EU weit angewandt werden, wobei immer noch Luft nach oben ist. Daraus ergeben sich viele Vorteile für die Tierärzte/Innen: Europäischer Ausstauch innerhalb der Kategorie sei es durch das Studium, sei es durch Fortbildungen oder durch Arbeitseinsätze in den verschiedenen Mitgliedsstaaten. Wir diskutieren und tauschen uns aus, weil uns als Kategorie dieselben gesetzlichen Bestimmungen als Grundlage dienen.

Es ist nicht alles Gold was glänzt, aber für die Tierärzte/Innen ist ein starkes Europa mit den gemeinsamen gesetzlichen Grundlagen eine Errungenschaft, welche die lokale Gesetzgebung, das kleinkarierte Denken und Arbeiten großteils verdrängt hat und gegenüber der Globalisierung einen verbesserten Schutz nach Außen bietet.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Franz Hintner
Präsident der Tierärztekammer Südtirol